

Badische Neuste Nachrichten

Mittwoch, 16. Dezember 2009

Netzwerktreffen in Karlsruhe

Karlsruhe (em). Das Land Baden-Württemberg will die konkrete Bedeutung von Europa für die Bürger sichtbarer machen. Das sagte der baden-württembergische Europaminister Wolfgang Reinhart (CDU) beim Europa-Netzwerktreffen des Landes in Karlsruhe. Europa werde für die Bürger verständlicher, wenn es mit Personen und Themen sichtbar verknüpft werde.

Stadt-Zeitung Karlsruhe

Freitag, 18. Dezember 2009

Gemeinsam am Oberrhein

Eine Bündelung der Kräfte ohne neue Institutionen

„Karlsruhe liegt in der Trinationalen Metropolregion Oberrhein und ist daher für unser diesjähriges Netzwerktreffen bestens geeignet“, erklärte Europaminister Professor Dr. Wolfgang Reinhart vor über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Europa-Netzwerktreffens des Landes Baden-Württemberg am Montag im Karlsruher Rathaus. „Der Oberrhein ist eines der ältesten Beispiele für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa und durch die Einbindung des Nicht-EU-Mitglieds Schweiz einzigartig“, so Reinhart weiter. In seiner Begrüßungsrede ging OB Heinz Fenrich auf das aktive grenzüberschreitende Wirken der Stadt Karlsruhe auf verschiedenen Ebenen ein.

„In vielen Bereichen brauchen wir die oberrheinweite themenübergreifende Zusammenarbeit der Bereiche Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft“ wies Fenrich auf bereits angegangene Projekte im Bereich des touristischen

Stadtmarketings, der Clusterbildung im IT- und Biotechnologie-Bereich sowie der Eisenbahnfernverbindung „Magistrale für Europa“ hin. Einen verstärkten Prozess „von unten nach oben“ bei dem die Menschen stärker einbezogen werden, forderte Minister a.D. Dr. Erwin Vetter in seiner Eigenschaft als Gutachter der Bundesregierung für die Eurodistrikte. Dazu bedürfe es keiner neuen Institutionen, forderte OB Fenrich auch den Mut, keine „politische Säulenalle“ zu errichten. „Es gibt bereits genügend Initiativen“, sprach sich der Geschäftsführer der Regio Basiliensis, Dr. Eric Jacob, ebenso dafür aus, in den Strukturen aufzuräumen und eine abgestimmte Entwicklungsstrategie zu erarbeiten. Den idealen Einstieg dafür sahen Andreas Keimpff, Hauptgeschäftsführer der IHK Oberrhein, und OB Fenrich in einem gemeinsamen Standortmarketing für den gesamten Oberrhein, einschließlich der Metropolregion Rhein-Neckar. -fis-